Z.N. 129.845
Schima

WIENER STADTBIBLIOTHEK
* 7 *

Hochverehrter Herr und Freund!

Ihrem Wunsche entsprechend habe ich in unserer Bibliothek nach militärischen Werken Umschau gehalten und bin so fein einige auf den beiliegenden Zettel aufzuschreiben.
Für die Aufklärungen zu danken ist überflüssig. Die Angaben sind und Aufschlüsse über Angaben sind mir schon manchen Wunsch bereitet, denn man kennt doch selbst Studienfreunde zu keinem Nachschlagen. Den Schwierigkeit bei Nr 64 war nur ganz unbedeutend, ebenso wie der Irrthum des „Enkfuß". Für was soll ich denn bei Nr 83 u 84 Band 412 das Fuß über die Klinge schwebenden Rüstblatt ansehen? Ist es ein Enkfuß – nebenbei bemerkt eine sonderbare Benennung. Wie kann der Enk zu einem Fuß? oder einigen der Klassen bei dem Fechtenden selben Waffe passiert haben sollen. Unter der Abbildung fand ich eines mit Schmiedezeichen, der Lauf etwa 38" lang, gegen die Mündung hin zunehmend, wo er bei 2" im Durchmesser hat, an der Seite des Schafts eine Einbiegung, wol für das Anlegen an einen Einsatz, der Zweifel ist fast das einer Mündung. Hat das ding einen eigenen Namen? Ich habe gelesen, dass neue

ein solches Innere Inneben annut. Ist das wol nöthig?
Auf ein Entsprechen mit Pflanzenfasern Blumenzeigen kann
zum Vorspiel D. pag. 335. Be 12, nun ist der Hafen nicht zuverlässig
befestigt, sondern kann über den Pfahl abwechselnd herum.
den Deich ist mit Pilzen zugelegt.
In den Akten sind in allen Zimmerstücken D. pag. 500. Be 3. Innen
Zeichnungen mit zweifachen Verflechtungen und Leinen, abwechselnd
Innere und Pfeilen mit zugelegten Pfeilen, eben ist zweifelhaft,
dass sie den Hr. Prälat Hasbrikofen wird, sie den Paulus
zuzuschreiben.
In Pfeil Hemsterin sollen sich Hasen, Hunde und Pferde,
Zweifüßen, Pferden befinden. Es wäre mir eben nicht möglich
Innen Einwendungen zu machen, da den Weg zu Fuß für mich zu
beschwerlich ist, das Fahren aber unmöglich wäre, da die Brücke
durch die Linden abgegangen ganz ungangbar ist. Es soll
will, dass ich mir die Bücher Zeigen nicht meinen Paulus
in nächsten Sitzungen zu. Hier ist Form, wenn das nicht Ver-
pflichtet.
Denn muß ich, Ihnen Ihnen, den den Fenstern mein Bücher,
das wäre wol sehr unfreundlich. Sollen, dass dafür mich Ihnen
Einen zu unterhalten, wenig Zuschuß vorhanden ist.

Mit Vergnügen in dieser Beziehung übersende ich nigrum Exemplar. Ich habe gestern mit Vergnügen äußerst angenehmen Abend zugebracht – Der Vergnügungs selbst – welche mir äußerst gleichgültig waren und sind. Französ oder, welche ich, oft nach kurzem Bekanntschaft, sogleich und lieber kannte, ist nie mir nicht sympathisch, offen zu sehen und in traulichen Verkehr das Glück innigen Freundschaft zu gewinnen. Es geht ab mir mit Freund Emil, so mit zwei lieben Freunden, welcher ich den 7 Januar, den einen in Münchner, den andern hier kennen lernte. Jährlich wünsch mit dem einen Zusammenkunft bewerkstelligen, einen traulichen Freundes Abend zu verbringen. Und soll ich dich euch bei Ihnen, verehrten Freund, nicht wieder wenden? Nein, hoffen wir uns, daß wir eine schöne Fügung uns einmal zusammengeführt hat, wir uns und euch die Freude des Wiedersehens nicht versagen werden. Mag euch diese Hoffnung auf nicht Tage und Stunden – innerhalb! Nun muß ich zu Ihnen eine große Bitte machen. Wenn jetzt zu Tage wir Blume so glücklich ist, einen Freund zu gewinnen, soll man da nicht aufhören, besonders wenn man sich, wie ich bei uns der Fall ist, bewußt ist, daß man nur zu anfangen und nicht zu beenden hat? Thun Sie mir den Gefallen, daß man mir die Freude macht, Sie wieder und bald zu sehen! – Im Januar dankbar ist 1846 mir der Bitte meines 1848 bei dem Kinde gebliebenen Freundes, dem sind in

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7

Hannover-Ley, erst vorgestern Tage, wieder geheiß ab 1864, allwo der Schneeuhang-Klavierspieler, von dem Bild meines Herrn Vaters gezeichnet, Ihnen nächste Tage noch einmal gehen und Ihr Herz Freund und meinem lieben Pflegling, über den Sie Freude vorzaubern kann, wenn ab Ihr interessiert. Wir singt er so gern am Herzen, damit er eine Pflegung haben wird. Vielleicht treffen Sie ihn einmal bei Leuten und bestärken ihn mit Liebe in seinem guten Vorsatze. — Aber wo kann ich denn sein? Im alten Hallenhause sing ich an, und bei meinem siebenjährigen Kindjunge zu reden.

Die „Beilage zum Landwirthschaftlichen Blatt" sind leider nicht in unserer Bibliothek, auf dem Schloß, aber Lüneburg und Celle haben's. Vielleicht wird's doch noch werden. Aber der Bibliothekar muß sie verschaffen.

Herzlich freudig bei meinem Abschied und mein innig wünschlichst Verlangen, an Sie bald schreiben. Ich schreibe sehr wöchentlich.

Mir geht's entbehrlich.

Und nun leben Sie sich noch alles Herzliche und bleiben gegen und Leben Sie niemals nichts bessere zu thun, so erfreuen Sie mit einigen Zeilen

Ihrem Sie innig hochschreibenden Freund

Braunschweig 1. Dez. 186[illegible]

Adolf Schima

2.4.W.129.845

Comentarii bellici ... Raymundi ... Montecuccoli, junctis artis bellicæ systemate. ex augustissimæ Bibliothecæ authographo, figuris æneis illustrati. Viennæ 1718. Voigt.

Il cavallo del Maneggio del Sign. Prov. Galiberti. Vienna 1650. Hyrmeri.

Ritterliche Kunstbuch, durch L. V. C. Frankfurt 1584.

Fünf Bücher von Festung Bauung Corradi Cerini übersetzt durch Jodocum Hommelium. Frankfurt, 1609, de Bry Wilhelm.

Von der Christlichen Ritterschaft, Schlachtordnung, Feldlager, Schanzen und Ergötzlichkeit u. s. w. 1564.

Fortificatio, d. i. künstliche und eigentliche Fundamentalia, wie und welchen Gestalt feste Plätze anzugeben und wieder die Feinde ... zu verwahren ... durch Erard de Bar-le Duc. Frankfurt, 1604, de Bry Wilhelm

Der Kalkbrenner Büchse Goldast, Leipzig, Leipziger Messe Meurer.

Leipzig 1726, Francisci.

Architectura militaris. d. Rebeur Lemilag. Leyden, Elzevier 1631.

Krieges und Festung Kunst d. i. gründliche Unterweisung — wie eine Festung zu befestigen sei durch Hieronymum Ruscellum. und den Baptist. de la Valle Venafrano, Alex. Capo Briano zusammengetragen. Frankfurt, Jetter 1620.

Fünfzehnmalhundert ... d. Jos. Furttenbach. Augsburg, Schultes 643.

Architectura martialis. d. Jos. Furttenbach. Ulm. Braun 1630.

Adelliche und christliche Kriegsordnung der Teutschen Frankfurt.

Von christlicher Kriegsmacht, Anleitung und Schlachtordnung der Teutschen Teutschland. Frankfurt 1565.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
* 7 *